

Wanderung Potsdam-West

am 14.07.2024

Wanderleiter: Rüdiger Nathusius

Eine Rundwanderung vom Bahnhof Park-Sanssouci aus, für die Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins (Gruppe Die Wanderer 25±5km) am 14. Juli 2024 durchgeführt. Es geht durch den Park Sanssouci, entlang der Havel (Templiner See) und zurück durch den Wildpark.

Wir starten am Bahnhof Park Sanssouci, ehemals Bahnhof Wildpark. Früher bestand hier ein Bahnhofsensemble, deren Einsteigehalle ist nicht mehr erhalten, aber der Fachwerkbau des Bürgerbahnhofs, heute Restaurant (Augustiner). Westlich von hier liegt der Kaiserbahnhof, für Kaiser Wilhelm II. erbaut nach Plänen von Ernst Eberhard von Ihne und 1909 eröffnet. Als Bahnhof nicht mehr in Betrieb, wurde 2002 restauriert und seit 2005 als DB Akademie genutzt.



Tor Park Sanssouci

Wir gehen ostwärts durch die Geschwister-Scholl-Straße und betreten dann durch ein gußeisernes Tor die Lindenavenue im Schloßpark Sanssouci. Den zweiten Weg rechts und bald stehen wir vor der Fasanerie. Sie wurde 1842-44 im italienisierenden Stil von Ludwig Persius entworfen. Der Weg führt uns nun zum Hippodrom, heute eine ovale Grünfläche mit einem zentralen Blumenrondell.



Hippodrom

Der Weg führt nun auf eine Hecke zu. Hinter ihr die Ildefonsgruppe auf deinem Sockel. Eine Marmorkopie von 1839 des Originals im Prado in Madrid. Weiter ostwärts geht es durch den Dichterhain und dann stehen vor dem Schloß Charlottenhof. Auf der Nordseite des Schlosses geht weiter, über eine Treppe betreten wir die Terrassenanlage. Schloß Charlottenhof entstand 1826 durch den Umbau eines Wohnhauses im klassizistischen Stil nach Plänen von Karl Friedrich Schinkel.

Auf der Terrasse ein Brunnen (Schalenfontäne), nordwärts darunter ein Bassin mit einer Säule, die von der Büste der Kronprinzessin Elisabeth Ludovika von Bayern bekrönt wird, geschaffen von Christian Friedrich Tieck. Wir gehen durch die Pergola, werfen einen Blick in den Rosengarten und an der halbrunden Bank (Exedra) verlassen wir die Terrasse und folgen dem Weg weiter ostwärts.



Schloß Charlottenhof

Der Weg wendet sich langsam nach Norden und verläuft dann am Ufer des Maschinenteiches. An seinem Nordufer liegen die Römischen Bäder, die z. Z. Baustelle sind. Weiter geht es bis zum Ökonomieweg, der asphaltierten Ost-West-Achse. Hier rechts und dem nächsten Weg wiederum rechts. Es geht über den Parkgraben. Linkerhand die Parkgärtnerei, vor uns die Meierei (Handmannsches Haus), gestaltet 1833/34 von Ludwig Persius, auch sie z. Z. eine Baustelle. Durch das Kutztor verlassen wir den Park Sanssouci und folgen nun der Lennéstraße.



Lennéstraße

Nach ein paar Häusern weitet sich die Lennéstraße zu einem Platz, an seinem Ostende führt ein Fußweg südwärts und leitet uns (rechts haltend) zur Hans-Sachs-Straße, der wir südwärts folgen. Auf der linken Seite die Siedlung des Beamten-Wohnungs-Vereins zu Potsdam von 1909/10 mit schönen Jugendstilfassaden.



Grünzug am Parkgraben

Wir treffen wieder auf die Geschwister-Scholl-Straße, queren sie und folgen nun der Promenade am Parkgraben. Unter der Bahn hindurch bis zu Zeppelinstraße. An der Ampelanlage über sie hinweg und weiter südwärts entlang des Schillerplatzes und dann dem Uferweg folgen. Am nächsten Abzweig rechts, der Weg führt auf den Parkgraben zu. Hier wurde der Uferweg neu als Steg mit einer Brücke aus EU-Mitteln gebaut. Unten im Parkgraben ein kleines schwimmendes Kunstwerk.



Parkgraben

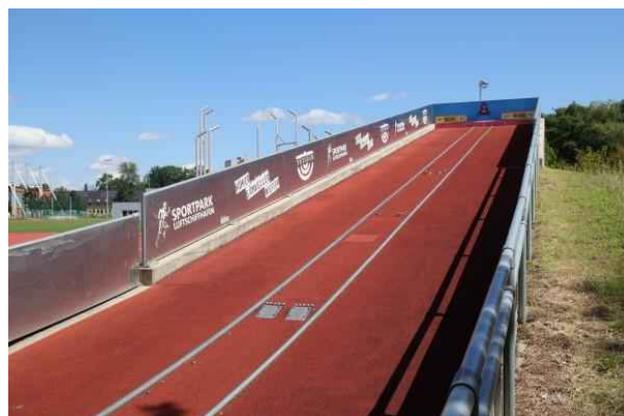
Hinter dem Parkgraben liegt dann die Strandbar des Hotels Arcona. Im Hintergrund erblicken wir den Persiusspeicher, eine ehemalige Dampfmahlmühle der Preußischen Seehandlung mit Magazin, Speicher und Beamtenwohnhäusern. Wir folgen der Havel auf dem Georg-Klingenberg-Ufer. Rechterhand weitere Häuser aus preußischer Zeit, linkerhand Bootsstände.

Der Uferweg wird nun zum Reinhold-Mohr-Ufer, es geht bald durch eine Grünanlage am Ufer. Es geht zu einer Vorstreckung (Kap) in die Havel. Von hier ein schöner Blick zurück auf die Potsdamer Innenstadt und von einer Aussichtsplattform südwärts auf den Templiner See. Es geht am Ufer weiter durch die Grünanlage. Vor uns erhebt sich dann kleines Hochhaus.



Sportpark Luftschiffhafen

Wir haben den Sportpark Luftschiffhafen erreicht. Dieses Gelände hatte Graf Zeppelin 1910 erworben, das erste Luftschiff (LZ 10) landete hier 1911. Die angebotenen Rundflüge waren aber wohl zu teuer für die damalige Zeit. Ab 1913 gab es hier eine militärische Bauwerft, die 1917 geschlossen wurde. 1924 erwarb die Stadt Potsdam das Gelände und machte daraus den „Land- und Wassersportplatz Luftschiffhafen“. Die neue Mehrzweckhalle (Grundsteinlegung 2010) wurde zum Mittelpunkt des Umbaus zum Freizeit- und Leistungssportstützpunkt. An der Zeppelinstraße befindet sich noch das historische Eingangstor.



Bobanschubstrecke

Wir folgen dem Uferweg weiter, rechterhand diverse Sportanlagen. Am Ende des Sportpark dann die „Bobanschubstrecke“, eine Sportart die man hier nicht vermuten würde. Ein Stück kommen am Regattahaus des „Land- und Wassersportplatzes Luftschiffhafen“ vorbei, entworfen von Reinhold Mohr im Stil der klassischen Moderne (1925). Es war Restaurant und Sitz der Regattaleitung. Ihm gegenüber am Wasser der Musikpavillon, geschaffen von Reinhold Mohr (1932).



Regattahaus

Ein Stück weiter treffen wir auf die Strandbar des dahinter liegenden Kongresshotels Potsdam. Nach rund 300 m sehen wir vor dem Gelände der „Potsdamer Ruder-Gesellschaft e.V.“ Durch das Gelände können hier hindurch, hinter dem Fachwerkhaus dann rechts und weiter links der Straße folgend. Unter der Bahn hindurch. Jenseits der Bahn käme man rechts zum Bahnhof Pirschheide oder könnte links entlang der Bahn den Templiner See überqueren.

Wir folgen dem Templiner See weiter südwärts durch bewaldetes Gebiet. Kommen vorbei am Seehotel Seminaris, wo sich ein Steg und eine Wiese am Ufer befindet. Nach dem nächsten Waldstück geht es durch den „Königlichen Campingplatz Sanssouci“. Den Campingplatz verlassen wir an anderen Ende nach Westen. Ein Stück durch den Wald, dann über einen Bahnübergang und weiter westwärts der Straße folgen. Nach knapp 200 m links am Ufer ein Rastplatz. Wir befinden uns hier am Kanal (Durchstich), der die Havel (Templiner See) mit dem Petzinsee verbindet.



Rastplatz Petzinsee

Entlang des Nordufers des Petzinsees geht es weiter, erst nordwestwärts, dann südwestwärts. Man beachte im westlichen Seebereich das interessante Portal „Klein Eck“. Auf Höhe des westlichen Seeende biegen wir nach links von der Straße in den Waldweg ab. Wir folgen ihm südwärts bis zum Kanal. Dort bietet es sich an, kurz nach links zum Seeufer zu gehen, es bietet sich ein schöner Blick nach Osten über den Petzinsee. Weiter dann westwärts dem Waldweg entlang des Wentorfgrabens folgen, die Caputher Chaussee wird erreicht. Über sie hinüber, dort treffen wir auf einen alten Wegweiserstein. Nun nach Nordwesten der Fahrradstraße „Baumgartenbrück“ folgen.



Wegweiser

Nach etwas über einem Kilometer verlassen wir den Wald. Links der Straße eine Wiese, an der zwei Holzskulpturen aufgestellt wurden. Es sind die Skulpturen „Felix Krone“ und „Felicitas Krone“ von Albrecht Klink (2009 bzw. 2018). Am Ende der Weise links eine Dampferanlegestelle, wo man einen Blick auf die Havel hat.



Skulptur Felix Krone

Zur Straße und westwärts weiter. Links die „Brühlsche Terrasse“ mit einer Fontanestele. Gegenüber die historische Gaststätte Baumgartenbrück. Das heutige Haus wurde 1748 errichtet und seitdem als Krug genutzt, 1869 kam auch Theodor Fontane auf seinen Wanderung vorbei. Ein Stück weiter und wir kommen zu den Fischotterskulpturen. Die Skulpturen wurden 1910 als Schmuck für die Baumgartenbrücke geschaffen. 1945 konfiszierte die Rote Armee die Skulpturen und stellte die Wünsdorf auf, 1994 kamen die Skulpturen zurück.



Otterdenkmal

Gegenüber den Skulpturen führt ein Weg hinauf zur Straße Am Brückenpark. Wir folgen der Straße bis zum Parkplatz. Dort rechts und hinter den Informationstafeln gleich wieder rechts. Ein kleiner Weg mit Treppe führt zu einem Aussichtspunkt, wo sich auch der Gedenkstein Schill befindet. Der Gedenkstein erinnert an den Major Ferdinand von Schill, der 1809 einen Erhebungsversuch gegen die napoleonische Fremdherrschaft initiierte. Auf seinem Zug nach Stralsund lagerte Ferdinand von Schill und seine Husaren hier am 29. April 1809.



Schill-Gedenkstein

Von der Aussichtplattform aus geht es nordostwärts weiter, wir halten uns östlich des Parkplatzes und nehmen einen der nordöstlich bergauf verlaufenden Wege, nach rund 150 m dann rechts dem bergwärts verlaufenden Weg folgen. An der Straße dann rechts und wir stehen vor dem Carlsturm auf dem Franzensberg, heute ein Wohnhaus.

Die Straße (Siedlerstraße) führt uns wieder talwärts, wir die Hauffstraße erreichen. Hier an der Ecke lädt ein Eiscafé zu Erfrischungen ein. An der Hauffstraße dann nach Osten, in die zweite Straße (Meiereistraße) dann links abbiegen. Ihr bis kurz vor der Biegung nach links folgen (rund 400 m), ein Waldweg zweigt rechts ab. Es geht ostwärts (erst links halten, später halbrechts) und bergauf. Der Waldweg wird ebener, es geht südostwärts und dann in einem weitem Bogen nach Nordosten. Dem Weg folgen wir bis zum Ende am Elisenweg. Hier ein kurzer Abstecher nach rechts. An der Zeppelinstraße treffen wir auf die Alte Försterei. Eines der von Persius geschaffenen Forsthäuser für den Wildpark und das einzige mit einer Rohziegelfassade.



Alte Försterei (Forsthaus Südtor)

Es geht wieder zurück über den Elisenweg, wir nehmen den ersten Abzweig nach rechts, der uns nordwärts führt. Wir bleiben rund 1 km auf ihm, dann rechts. Vorbei an imposanten Baumstümpfen geht es nordostwärts und am Ende des Weges dann links. Wir folgen nun der Bahntrasse nach Nordwest. Links von uns liegt

der Große Entenfängerberg, zugleich Standort der Henning-von-Tresckow-Kaserne der Bundeswehr. Am Werderschen Damm dann rechts, unter den Bahnbrücken hindurch und rechts in den Kuhfortdamm.



Forsthaus Nordtor

Der Kuhfortdamm führt uns in den Wildpark, den wir am Forsthaus Nordtor erreichen. Auch dieses Forsthaus wurde von Persius entworfen. Wir gehen noch rund 80 m weiter ostwärts auf dem Werdersteig und biegen dann nach rechts ab (Wegweiser Waldschule). Der Weg führt uns im Süden des Wildparks bis zur Wildmeisterei (Waldschule). Südlich der Wildmeisterei liegt der Kellerberg, wer Lust hat, mag dort hinauf und hat einen Blick z.B. auf das Neue Palais (Aufstieg etwas östlich der Wildmeisterei).



Wildmeisterei

Von der Wildmeisterei gehen wir dann nordostwärts (Wegweiser Sanssouci). Der Weg bringt uns zum Forsthaus Sanssouci (von Persius, 1842) am Werderschen Damm. Am Forsthaus ein Hirschtor, zwei Torpfeiler mit Hirschskulpturen von Christian Daniel Rauch.



Forsthaus Sanssouci

Wir folgen nun der Straße Am Wildpark nach Osten. Unter der Bahn geht es hindurch und der Eingang zum Bahnhof Park Sanssouci und damit das Ende der Wanderung ist erreicht.



Bahnhof Park Sanssouci



Die Streckenlänge beträgt 23 km,
Zeitaufwand ca. 6 ½ Stunden (inkl. Pausen und Erläuterungshalten).

Karte: © OpenStreetMap-Mitwirkende (www.openstreetmap.org/copyright)
© Text und Bilder: Rüdiger Nathusius